

# Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 158.

Hirschberg, Mittwoch, den 11. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 16 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbliten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühren für die Pettzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Das neue Ministerium in Frankreich.

V.

(Vergl. Nr. 132, 138, 146 und 151 des „Boten“.)

H. S. Es ist heute schon so ziemlich vorauszusehen, daß bei den Neuwahlen für die Deputirtenkammer, welche bis zum 25. September vollendet sein müssen, das neue Ministerium mit seinem Marschall-Präsidenten Mac Mahon an der Spitze unterliegen wird, sofern sich die Dinge nicht noch ganz anders gestalten. Die Republicaner haben einfach das große Wort gelassen ausgesprochen, die 363 Deputirten, welche „aufgelöst“ worden, wiederzuwählen, und dies Wort, wenn es in Erfüllung geht, umfaßt die Erhaltung der Republik. Was für Mittel und Hülfquellen besitzt aber das Ministerium? Zunächst läßt es mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften die Wähler bearbeiten und hat zu diesem Zwecke seine Präfecten angewiesen, die Wahlen in die Hand zu nehmen und ihren Einfluß für dem Ministerium Günstige aufzubieten. Dies ist leicht gesagt, aber nicht mit gleicher Leichtigkeit ausgeführt, wenn ein derartiges Unternehmen gegen den Willen der Mehrzahl der Wähler und gegen die öffentliche Meinung in Angriff genommen wird. Man hat den Vorschlag gemacht, die Regierung solle ihre Candidaten auf die Person des Marschall-Präsidenten verpflichten lassen, Legitimisten, Bonapartisten und Orleansisten haben aber diesen Vorschlag eifrig zurückgewiesen, da ihnen ein persönliches Regime des Marschall-Präsidenten denn doch ein wenig gefährlich erscheint. Auf was hin sollte übrigens aber auch dieser Schritt gethan werden? Etwa gar für die Erhaltung der Republik? Da kommen wir wieder auf die alte Phrase, welche wir schon neulich verlacht und als für Dummköpfe bezeichnet haben: eine Republik ohne herrschende Republicaner!

In dieser schweren Bedrängniß, so ganz ohne Hülf- und Unterstützungsmittel, sieht sich das Ministerium nach ganz Besondere um! Von wo anders kann ihm aber Hülf kommen, als von Rom? Steht es auch kein päpstliches Heer mehr, existiren nur noch päpstliche Generale und keine päpstlichen Gemeinen mehr, Waffen lagern in dem Arsenal der heiligen Kirche noch genug, gläubige Seelen fehlen nicht, die sich noch gefangen nehmen, noch zu einem Kreuzzuge aufstacheln lassen. Von Vortheil dafür ist der Umstand, daß, wie bekannt, ganz Frankreich mit einem Nehe von ultramontanen Vereinen überzogen ist, die alle die weitgehendsten Concessionen und Freiheiten genießen, wogegen das Auge der Polizei scharf über die republicanischen Gesellschaften wacht. Der Erzbischof Gilbert von Paris fuhr neulich nach Rom, um sich den Cardinalshut zu holen und — das ist sicher und liegt klar und offen vor den Augen Aller — einen Pact zwischen dem

französischen Ministerium und der römischen Curie abzuschließen. Daran zweifelt wohl Niemand, wenn man auch die beiderseitigen Bedingungen zu dem Compromiß nicht kennt, da die Sache als strenges Geheimniß behandelt werden sollte, und einige republicanische Blätter dafür, daß sie über die Sache nach englischen Zeitungen berichteten, mit Proceßprocessen erfreut worden sind. Alles Kennzeichen, auf wie schwachen Füßen die Regierung steht!

Wir wiederholen, bei den Neuwahlen zu der Deputirtenkammer wird das Ministerium und der Marschall-Präsident allem Anschein nach unterliegen! Aber da hat sich der Sieger von Magenta und Besiegte von Wörth einen ganz eigenartigen Stützpunkt gesucht, um seine „Mission bis zum Ende“ zu führen, wie er sich ausdrückt. Europa hat den von ihm vorigen Sonnabend erlassenen Armeebefehl gehört, mit welchem das eventuelle Verbrechen des Hochverraths angekündigt wurde. Denn nichts anderes als einen Hochverrath begehrt der Marschall-Präsident an Frankreich, wenn er vermöge der Armee eine Gewaltherrschaft errichtet, die auf gesetzlichem Wege zu erlangen ihm unmöglich war. Als Oberhaupt des ganzen Staates hat der Präsident freilich über das Heer zu verfügen, jedoch nur mit Bewilligung der beiden Kammern nach außen hin zur Verwendung zu bringen, im Innern aber nur im Falle von Unruhestörungen auf Ersuchen der Civilobrigkeiten einschreiten zu lassen, wenn diese nicht mehr die Kräfte besitzen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wenn also der Marschall-Präsident in dieser Weise sich hören läßt und vorgehen gedenkt und droht, im Nothfall zu gewaltsamen Maßregeln seine Zuflucht zu nehmen, so ist dies ein Hochverrath, *valgo* ein Verbrechen!

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Telegramm aus Serbien: Kragujewak, 8. Juli. In der Adresse, welche in Verantwortung der Thronrede von der Stupitschina beschlossen und dem Fürsten Milan überreicht worden ist, heißt es: Der Fürst habe, indem er im vorigen Jahre das Volk zu den Waffen rief, den Wünschen und der Aufgabe Serbiens würdig entsprochen. Die Stupitschina danke dem Fürsten lebhaft, daß er die Gefühle der Erkenntlichkeit des serbischen Volkes dem Kaiser Alexander unterbreite habe und lasse den Rathschlägen des Fürsten über die Nothwendigkeit der Eilatracht und Umsicht in den gegenwärtigen Verhältnissen Gerechtigkeit widerfahren. Im Uebrigen verläßt sich die Stupitschina auf die patriotische Sorgfalt des Fürsten, spricht das Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung aus und schließt mit dem Ausdrucke freundiger Theilnahme der Nation anlässlich der Geburt eines Thronfolgers.

Wien, 9. Juli. Die vorliegende Adresse der serbischen Stupitschina an den Fürsten Milan wird hier dahin ausgelegt, daß eine Actionspolitk Serbiens zur Zeit nicht zu erwarten sei.

Wien, 10. Juli. Telegramm des „N. W. Tagebl.“ Aus Belgrad, 9. d.: Die Regierung hat in Paris eine Anleihe im

Betrage von 2 Millionen Ducaten abgeschlossen. Fürst Milan wird in Negotin die Truppen Sordatovic's inspizieren. Der Allianzvertrag mit Rumänien ist am 1. d. abgeschlossen; der Zeitpunkt der Cooperation ist auf Mitte August festgesetzt. (?)

Vom Kriegsschauplatz an der Donau hört man telegraphisch aus Bukarest, 9. Juli. Die russischen Truppen, welche Elnowa besetzen, gehören zu dem 8., unter dem Oberbefehl Radeky's stehenden Armeecorps. Dieselben besetzen auch die über Elnowa hinaus gelegenen Ortschaften Novoselo, Selwi, Drenowa und Slatarka und bekämpfen die Verfolgung der sich zurückziehenden Türken über letzteren Ort hinaus aus.

Wien, 9. Juli. Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Schumla, 8. Juli: Der Kriegsminister Redif Pascha weist seit Mittwoch hier. Die Bahnverbindung zwischen Tschernawoda und Barna ist nicht unterbrochen.

Petersburg, 9. Juli, Mittags (wiederholt). Telegramm des Oberbefehlshabers der Südarmerie aus Tzarewitsche vom 8. d. M.: Gestern hat General Gurko mit seiner Cavallerie Elnowa genommen; 3000 Ngams, eine türkische Batterie und eine Abtheilung Redif's, deren Zahl nicht festgesetzt ist, wurden genöthigt, sich gegen Osmanbazar zurückzuziehen. Die Bewohner von Elnowa legen uns gegenüber enthusiastische Freude an den Tag, nach der Befreiung der Stadt wurde feierlicher Gottesdienst abgehalten. General Gurko hat das türkische Lager und einige Munitionsvorräthe weggenommen. Der Train, die Infanterie und die Artillerie nähern sich Elnowa.

Konstantinopel, 9. Juli. Der Commandant der englischen Flotte, Admiral Dornby, ist gestern hier eingetroffen und wird demnächst von dem Sultan empfangen werden. — Zahlreiche Abtheilungen Tscherkesen sind nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Wien, 9. Juli. Wie die „Vol. Corresp.“ aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet wird, wird sich Fürst Karl erst morgen in sein Hauptquartier Bosana bei Kalafat, begeben.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz: Berlin, 9. Juli. Nach aus Petersburg vorliegenden informatorischen Mittheilungen vom 7. d. sind die Rückwärtsbewegungen der drei russischen Truppenabtheilungen in Asien keineswegs die Folge einer Ausdehnung des wesentlich niedergeworfenen Aufstandes im kaukasischen Gebirge, vielmehr sind dieselben der militärischen Erkenntnis zuzuschreiben, daß die betreffenden drei Colonnen der Widerstandskraft des Feindes gegenüber, welche man unterschätzt hatte, zu schwach waren. General Tergulassoff und General Olobois operirten mit 8 bis 10 Bataillonen, General Boris-Melkoff hat deren etwa 12.

Konstantinopel, 9. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz ist Muthtar Pascha weiter gegen Kars vorgerückt. — Die Russen concentriren bei Ardahan bedeutende Truppenabtheilungen. — Die Türken bombardiren Chesmetli, im Süden von Pohl. — Die Einfahrt in den Hafen von Smyrna zur Nachtzeit ist durch amtliche Bekanntmachung verboten.

London, 9. Juli, Abends. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Erzerum vom heutigen Tage ist dort die Ansicht verbreitet, daß Muthtar Pascha gezwungen sein würde, den russischen Truppen, welche im Thale von Olti vorrückten, eine Schlacht anzubieten, bevor er seinen Vormarsch gegen Kars fortsetzen könne. — Denselben Bureau geht aus Erzerum vom 7. d. die Nachricht zu, daß eine russische Colonne bei dem Versuche, in Ardahan einzubringen, geschlagen worden sei und sich auf Ardahan zurückgezogen habe. — Weiter meldet das genannte Bureau, Mustafa Pascha sei von der Armee Muthtar Paschas mit 4000 Mann abmarschirt, um sich nach Kars hineinzuworfen.

London, 9. Juli, Abends. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Erzerum vom 9. d. gemeldet wird, ist es im Norden von Bajazid zu einem Kampfe gekommen. Derselbe dauere noch fort.

Endlich verbreitet die türkische Regierung folgende sehr unwahrscheinlich klingende Schilderung angeblicher russischer Gräueltthaten:

Konstantinopel, 8. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Presse im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: „Unsere Behörden machen uns Meldung von Gräueltthaten, welche durch die russischen Truppen an den von letzteren besetzten Punkten unseres Gebietes begangen worden sind und es geht aus diesen Handlungen der Russen hervor, daß der Feind mit dem Niedermekeln der Bewohner, dem Vandalen und dem Niederbrennen systematisch vorgeht. Unter diesen Handlungen machen uns die kaiserlichen Behörden folgende namhaft, von denen festgestellt ist, daß sie sich wirklich zugetragen haben. Die russischen Truppen sind am letzten Mittwoch in ein muslimänisches Dorf, das zum Bezirke Sinitoma gehört, eingebrungen, haben dasselbe geplündert, die Wohnungen angezündet und eine große Zahl friedlicher Einwohner niedergemetzelt. Sechs Einwohner dieses Dorfes, auf welche die Feinde sitzen, wurden von denselben angegriffen, obgleich sie keinerlei Gegenwehr leisteten. Der eine von ihnen wurde getödtet, die Uebrigen zu Gefangenen gemacht. Sieben

andere Personen, die sich von Russisch nach ihrem Heimathsorte Bitano begaben, wurden von russischen Reitern erdroffelt; ein einziger entkam. Die Leichen der unglücklichen Opfer waren der Gegenstand abscheulicher Profanationen, es wurden denselben die Augen ausgehoben und die Augenhöhlen mit Brod zugestopft. Die bulgarischen Einwohner in Sinitoma, aufgeregt durch die Gegenwart des Feindes, machen die flüchtenden Muselmänner nieder. Acht türkische Soldaten, die in die Hände der Russen gefallen waren, wurden durch Stoßschläge getödtet. Gleiche Gräueltthaten werden uns aus Asien gemeldet, insbesondere wird Folgendes gemeldet: 1500 Familien, die sich aus Sughum Kaleb in die Wälder geflüchtet hatten, um der barbarischen Behandlung zu entgehen, die der ganzen Bevölkerung durch die Kosaken widerfährt, kamen vor Hunger um. Von der russischen Division, die Ardhanisch besetzt hatte, wurden aus deren Rückzug nach der Grenze 50 Personen ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters niedergemacht. Mehrere Orte, die die Division passirte, wurden angezündet. Der armenische Bischof von Utschikissa wurde ergriffen, gefaßelt und in diesem abscheulichen Zustande fortgeführt. Diese Thatfachen, deren Abscheulichkeit irgend ein weiterer Commentar nur abschwächen würde, bitte ich Sie, der öffentlichen Meinung zu unterbreiten, Sie tragen sich überall zu, wohin die russischen Truppen ihren Weg nehmen, sowohl in Europa, wie in Asien und lassen keinen Zweifel über das Programm des Nordes und der Verwüstung, das der Feind angenommen hat, um das Land zu terrorisiren und die am Kriege nicht theilnehmende Bevölkerung zu vertilgen.

Deutsches Reich. (Telegramm aus Berlin, 9. Juli.) Die Entenausichten sind fast durchweg befriedigend. — Justizminister Graf Bahlke wird demnächst von seiner Inspectionsreise zurück erwartet. Alle übrigen Minister, mit Ausnahme des Kriegministers, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des Ministers für den öffentlichen Unterricht, sind in Petersburg für die Dauer des Sommers verblieben.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 29. Mai d. J. in Betreff des Veredelungsverkehrs beschlossen: Wenn in den Fällen des sogenannten Veredelungsverkehrs die Wiederausfuhr der eingeführten Waaren innerhalb der bestimmten Frist nicht stattfindet, so hat die Verzollung nach demjenigen Tariffsatze, welcher zur Zeit der für die Eingangsbefreiung abgegebenen Anmeldung in Geltung stand, zu erfolgen. Dasselbe gilt bei den für den Schiffsbau eingegangenen metallenen Materialien, wenn die Verwendung derselben zu dem Schiffsbau nicht nachgewiesen ist.

Der Centralauschuß für innere Mission bereitet eine Petition an den Reichskanzler vor um Ergänzung der Gewerbeordnung dahin, daß sämmtlichen Arbeitgebern in Handwerk und Industrie untersagt wird, ihre Gesellen, Lehrlinge u. an Sonn- und Feiertagen zu beschäftigen, und daß die Uebertretungen dieses Verbotes mit Strafe belegt werden.

Die königlich preussischen Cassen sind bekanntlich angewiesen worden, die bei ihnen vorhandenen und später eingehenden Einschiffel-Dalersstücke nicht wieder zu verausgabens, sondern cassennäßig verpackt und bezeichnet an die nächstgelegene Postcasse gegen baaren oder berechnungsweise Ersatz in hergebrachter Weise abzuliefern. In gleicher Weise haben jetzt auch die Verkehrsanstalten innerhalb des deutschen Reiches den Auftrag erhalten, die bei ihnen eingehenden Einschiffel-Dalersstücke nicht wieder zu verausgabens, sondern in Beuteln zu 500 oder 1000 Mark sofort an die betreffenden Oberpostcassen abzuführen.

Preußen. Zur Orientirung über die Kirchenpolitik der Partei Rögels und Genossen, welche bei den letzten Synodalwahlen in Sachsen und Brandenburg so große Erfolge zu verzeichnen gehabt hat, dürfte die Mittheilung der Friedensvorschlüge von Interesse sein, von denen der Moniteur der Popredigerpartei das Ende des gegenwärtigen Kirchenstreits erwartet. „Der Zwiespalt der Richtungen in der bisherigen Schärfe“, schreibt die „Neue Evangelische Kirchenzeitung“ vom 7. Juli, kann und muß aufhören, sobald der Evangelische Ober-Kirchenrath in Wort und That beweißt, daß die Linke auf seine Anerkennung nicht zu rechnen hat. Das hannoversche Consistorium geht unter ähnlichen Verhältnissen ruhig und sicher seinen Weg, ohne sich um die Schreier von links in der Presse zu kümmern und es hat den großen Erfolg, daß die Kirche sich in Frieden erbaut.“ Zunächst werden also die bekannten Keizerproceße des hannoverschen Landesconsistoriums gegen die Pfarrer Werner, Portig, Klapp u. A. dem preussischen Ober-Kirchenrath als ein bewährtes Mittel empfohlen, um durch Abschätzung der Pred. Hoffmann und Rhode Ruhe in der Kirche zu bekommen und die traurigen Verhältnisse der hannoverschen Landeskirche, wo Orthodoxye und Welsenthum ein Schutz- und Trübsbündniß gegen das deutsche Reich abgeschlossen haben, als Muster für die preussische Landeskirche hingestellt. Eine so offene Zustimmung zu der weltlichen Kirchenpolitik dürfte die Solidarität der feodal-ultramontanen

und orthodoxen Interessen in Alt-Preußen klar darlegen. — Als die zweite Friedensbedingung der positiven Union wird die Besetzung der theologischen Professuren mit kirchlichen Lehrern bezeichnet. „Es ist in der That eine Besündigung an der ideologischen Jugend, wenn man ihr Lehrer giebt, die sie in die Zweifel und in den Unglauben hineinführen.“ In welchem Sinne die „Neue Evangelische Kirchenzeitung“ diese Bedingung ausgeführt wissen will, hat sie vor nicht langer Zeit durch die Denunciation des vorjährigen Reichs der Berliner Universität, des neuernannten Mitglieds der Akademie der Wissenschaften, Prof. Dillmann, gezeigt. Derselbe hatte in seiner Rectoratsrede über den Islam in historischer objectiver Darstellung Mohammed als den Erherer für die durch Christus-bergöbterung verletzte Majestät Gottes bezeichnet, worauf in der „Neuen Evangelischen Kirchenzeitung“ die Anklage der Leugnung der Gottheit Christi gegen ihn erhoben wurde. Jetzt wird gegen den zweiten liberalen Professor der Berliner Facultät, Prof. Pfeleiderer, die Beschuldigung ausgesprochen, daß er die moderne Theologie mit Scheingründen für amtsfähig erkläre und mit den Begriffen spiele. Bedenkt man, daß die Ankläger in den Prüfungskommissionen für die Candidaten des Schulamts und Predigtamts sitzen, so wird man die Consequenzen solcher Denunciationsen selbst ablehen können. Mit der Lehrfreiheit der theologischen Wissenschaft wird es unter dem Regime der positiven Union ein Ende haben, wie der Trost der „Neuen Evangelischen Kirchenzeitung“, „die Gelehrten von links mögen als Schriftsteller schreiben, was sie wollen“, selbst indirect zugeht. Gegen solche eine Verkennung der elementarsten Grundsätze des Protestantismus werden alle evangelischen Bürger einmüthig Front machen müssen. Einer der Führer der positiven Unionspartei schließt seine Controverspredigt im Dome zu Berlin über den echten Geist des Protestantismus mit dem Wort: „Es ist in keinem Andern Heil, so steht an der Kuppel der Schlosscapelle, Alles mit Gott, so steht an der Koppel unserer Soldaten“. Der freisinnige Protestantismus bedarf zu seinem Kampfe keiner weltlichen Macht und halt seine Waffen aus der Kistkammer der Wissenschaften und der Bildung und braucht den Beweis des Geistes und der Kraft, den man von einer kirchlichen Partei verlangt, nicht zu scheuen.

Berlin, 9. Juli. (Hofnachrichten.) Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers und Königs nach Gastein sind folgende Bestimmungen getroffen: Sr. Majestät reisen am Mittwoch, den 11. d., früh 7 Uhr 55 Minuten, mittelst Extrazuges von Koblenz ab und treffen Morgens 9 Uhr 5 Min. in Bingerbrück und um 10 Uhr 27 Min. in Darmstadt ein. Von Darmstadt erfolgt die Abreise Vormittags 11 Uhr 30 Min., in Heidelberg die Ankunft Nachmittags 12 Uhr 40 Min., in Offenburg, wo das Diner eingenommen wird, Nachmittags 3 Uhr. Von Offenburg reisen Sr. Majestät Nachmittags 3 Uhr 40 Min. ab, treffen in Konstanz Abends 7 Uhr 30 Min. und auf der Insel Mainau im Bodensee Abends 8 Uhr 15 Min. ein. Am Donnerstag, den 12., Freitag, den 13., Sonnabend, den 14., und Sonntag, den 15., verweilen Sr. Majestät auf der Mainau. Am Montag, den 16., begleitet der Kaiser s. w. von der Mainau Vormittags 10 Uhr 30 Min. per Dampfschiff nach Lindau und von Lindau Nachmittags 1 Uhr per Extrazug über Rempten und Mönchen nach Rosenheim, wo Abends 6 Uhr 45 Minuten im Badhotel Logis genommen wird. Am Dienstag, den 17., Morgens 9 Uhr, erfolgt per Extrazug die Weiterreise von Rosenheim über Kufstein (9 Uhr 40 Minuten) und Bregenz (10 Uhr) nach Lind, wo Nachmittags 2 Uhr 45 Min. das Dejeuner eingenommen wird. Von Lind begeben Sr. Majestät sich Nachmittags 3 Uhr 45 Minuten per Extrazug nach Gastein, wo Nachmittags 6 Uhr die Ankunft erfolgt. Auf der Reise von Ems bis Lindau findet kein Empfang und keine Begleitung statt. Von Lindau ab reist der Kaiser incognito.

Deckerreich-Ungarn. Wien, 9. Juli, Abends. Der deutsche Botschafter, Graf Stolberg, ist hierher zurückgekehrt. — Der galizische Landtag ist auf den 8. August einberufen. Graf Ludwig Baczyk ist zum Landtagsmarschall, Bischof Stupnicki zu dessen Stellvertreter ernannt worden.

Frankreich. Paris, 8. Juli, Abends. Das von der Linken der aufgelösten Kammer eingesetzte Juristencomité hat heute eine erste Consultation veröffentlicht, in welcher dasselbe ausführt, daß die von den Präfecten gegen die Journalverkäufer ergriffenen Maßregeln ungesetzlich seien. Wie der „Temps“ wissen will, beabsichtigte das Cabinet, mit einer Gegenconsultation conservativer Advocaten darauf zu antworten.

— Am Freitag Nachmittag wurde im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Italien durch Herzog Decazes, General Giardini und Comte de Meaux unterzeichnet. Es bleibt noch der Schiffsfahrtsvertrag zu schließen; man hofft ohne große Mühe darüber zu einer Verständigung zu gelangen. Der neue Vertrag tritt mit dem 1. Januar

1878 in Kraft, wenn er bis dahin von den beiden Parlamenten bekräftigt ist. Laut „Marsettaise“ wäre im Handelsstande bereits Klage erhoben worden, da ja amtlich erklärt worden sei, daß der Vertrag zwischen England und Frankreich allen anderen Verträgen als Basis dienen solle, folglich kein Vertrag habe abgeschlossen werden dürfen, bevor man mit Großbritannien ins Reine gekommen wäre. Auch hofften die Handelskammern, befragt zu werden, was aber nicht geschehen ist. — Der Präfect der Gironde hat den Gemeinderath von Libourne aufgelöst und durch eine sogenannte Gemeinde-Commission ersetzt, sowie auch zwei Vereine und ein Café polizeilich geschlossen. — Marshall Serrano ist in Biarritz angekommen. — Der Unterofficier Schramm, der sich in einem Café gegen die Voltin des Marschalls Mac Mahon ausgesprochen, wurde vor einigen Tagen verhaftet und nach dem Militärgefängnis gebracht. Da derselbe aber eine tadellose Vergangenheit hatte, so stellte man ihn nicht vor das Kriegsgericht, sondern begnügte sich damit, ihn zu degradiren und nach Algerien zu senden. — Gambetta hielt beim Empfang einer republikanischen Deputation eine Lobrede auf Thiers, dessen Geistesstärke er pries.

— Ueber die politische Haltung der jetzigen französischen Minister schreibt man der „Schles. Ztg.“ aus Paris: Als Gouverneur von Algier war Mac Mahon den dortigen Bischöfen viel unbequemer, als es jetzt der der Linken angehörende General Chanzy ist. Im napoleonischen Senat hat er sich ebenfalls nicht als ein befonderer Freund des Papstes erwiesen. Und unter seinen jetzigen Ministern ist kein Einziger, der als wirklich päpstlich gestunt betrachtet werden kann. Obwohl der Comte de Meaux, Handels- und Ackerbau-minister, zu den Legitimisten gezählt wird, haben die Führer der Partei bekanntlich sofort nach Einsetzung des Ministeriums reclamirt, weil sie nicht in demselben vertreten seien. Der Justizminister und Cabinetspräsident, Herzog v. Broglie, ist von jeher einer der eifrigsten Mitglieder jener von Montalambert, Lamennais, Lacordaire u. s. w. gegründeten Partei liberaler resp. gallicanischer Katholiken gewesen, welche stets die Omnipotenz des Papstes bekämpft und bei Beginn des letzten Concils in ihren Organen eine entschiedene oppositionelle Stellung einnahmen. In den genannten Organen konnte man damals fast dieselben Correspondenzen lesen, wie die bekannten römischen Briefe der „Ausg. Allg. Ztg.“, welche so großes Aufsehen erregten. Unter dem Eindruck der Niederlagen Frankreichs ging die Bewegung bald rückwärts, die Organe der Partei unterwarfen sich den Concilsbeschlüssen, doch wohl mehr äußerlich, als innerlich, was man leicht auch heute noch aus ihrer Sprache entnehmen kann. Daß die eigentlichen ultramontanen Organe den Herzog von Broglie von jeher sehr nachdrücklich bekämpft haben und auch heute ihn nicht scheuen, dürfte bekannt sein. Der Herzog ist liberal oder will es wenigstens in gewissem Sinne sein, und wird sich deshalb kaum zu einer Action im Sinne der Ultramontanen bestimmen lassen.

Großbritannien. London, 9. Juli, Abends. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte auf eine Anfrage Miall's, die Nachricht, daß Lacard dem Sultan mitgetheilt habe, das Interesse Englands dürfe eine Besetzung Constantinopels und der Dardanellen erheischen, sei unbegründet. Dem Deputirten Anderson erwiderte der Staatssecretär des Krieges, Hardy, die morgen in Windsor stattfindende Truppenrevue sei eine unbedeutende. Von einer Absendung dieser Truppen ins Ausland sei keine Rede.

Amerika. Der 4. Juli, der Jahrestag der Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wurde in der ganzen Union, auch im Süden, mit großer Feierlichkeit begangen. Bei dieser Gelegenheit hielt zu Woodstock in dem Staate Connecticut der Senator Blaine eine Aufsehen machende Rede. Zunächst warnte er das Land vor Angriffen auf Mexiko unter der Maske der Grenzbesetzung oder der Unterthänigung von Lerdo de Tejada's Regierung, da dies zu einem für Amerikas beste Interessen gefährlichen Annexionskriege führen dürfte. Das Land bedürfe des Friedens zur Behandlung der aus dem letzten Kriege resultirenden Fragen, die noch keineswegs gelöst seien. Die Südstaaten sängen bereits an, aus ihren Verfassungen „die Anerkennung der obersten Autorität der Bundesregierung zu streichen“, und die Annexion insubordinirter mexikanischer Staaten werde diese Tendenz stärken. Südliche Präsidenten — sagte Dr. Blaine — hätten stets Territorium im Norden abgetreten und im Süden annexirt. Er bekannte, daß, obwohl er gegen jede Zwangsaction sei, die Einverleibung der britisch-amerikanischen Provinzen in die Vereinigten Staaten die Stärke der letzteren ungeheuer vermehren würde. „Nirgend“, fuhr der Redner fort, „könnte ein besserer Theil der angelsächsischen Race gefunden werden, als dort. Weder sie noch wir beabsichtigen die mindesten Anträge; aber das Wachsthum der gegenseitigen Interessen, der Einfluß eines beständigen Zwischenverkehrs und die Bande der Freundschaft und Verwandtschaft werden uns bald zusammenbringen.“

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 10. Juli.

(Altkatholischer.) Dem Vorstande der hiesigen altkatholischen Gemeinde ging durch den Bischof Herrn Dr. Reinkens vor einigen Tagen die Mittheilung zu, daß der Herr Müller für geistliche Angelegenheiten für die seelsorgerliche Bedienung der Altkatholiken in Hirschberg auf die Dauer des Bedürfnisses, zunächst aber wiederum auf drei Jahre vom 1. October d. J. ab, einen Zuschuß von jährlich sechshundert Mark bewilligt habe. Diese abermalige Zuzahlung hat die freudigste Anerkennung der altkatholischen Gemeinde hervorgerufen, deren Seelenzahl gegenwärtig 424 (darunter 183 majorennne Männer, 23 selbstständige Frauen, 32 Ehefrauen und 186 Kinder) beträgt, ohne diejenigen Altkatholiken, welche bis jetzt unterlassen haben, ihre Namen in das Gemeindebuch einzutragen. Anmeldungen nehmen nach wie vor die Herren: Parrer Klemm (Promenade 29) und die Vorstandsmitglieder Sagawe (Markt 15) und Blasche (Bahnhofstraße 7) entgegen.

\* Künftigen Sonntag, den 15. Juli, Vormittags 11¼ Uhr, finden in hiesiger Synagoge unter gütiger Mitwirkung der bezw. Altkatholischen Hofmäglerin Fräulein Fiedy und des Bormann'schen Gesangsvereins Orgel- und Gesangsvorträge statt. Villet-Programme à 50 Pf. zum Besten ärztlicher Krankenpflege in der Buchhandlung des Herrn Kuh, sowie beim Kaufmann Herrn Anders (nahe der Kirche).

\* Von unserm Berichterstatter über die letzte Bürgervereins-sitzung wird uns zu seiner Rechtfertigung mitgetheilt, daß die Zahl-angabe der Mitglieder ein Versehen sei. „Die andere Berichtigung, fährt er fort, ist unrichtig; ebenso wenig hat der Vorstand von derselben Kenntniß, wiewohl Einsender angeht, im Namen desselben zu berichten. Die Berichtigung behandelt eine Ansicht des Herrn Kaufmanns Kren, die ich aber selbst deshalb interpellirte, weil dieser Weg ein sehr theurer und fruchtloser sei; Herr Bergwerksbesitzer Klug trat meiner Ansicht bei und ist mein Schlußsatz die fast wortgetreue Wiedergabe dessen, was er gesprochen; die Verflammung trat einstimmig der Ansicht bei und geht sogar an diesen Tagen ein Schriftstück an die städtische Behörde, worin derselben klar gelegt wird, daß der zur Abweisung unseres ersten Gesuches hervorgedragene Artikel 32 der Städteordnung nicht am Plage sei. Sie werden also daraus ersehen, daß sich Berichtiger im Irrthum befindet, wenn er meint, daß an die Behörden vor der nächsten Stadtverordnetenwahl keinerlei Petition oder Gesuche mehr gehen sollen. Der Vorstand wird die Sache in nächster Sitzung behandeln.“

(Br. B.) Breslau, 9. Juli. (Pferde-Eisenbahn.) Heute Morgen 10 Uhr fand in Gegenwart der hiesigen Civil- und Militär-behörden und einer Anzahl geladener Gäste die Probefahrt von dem Ausgange der Klosterstraße nach dem Zoologischen Garten statt. Wenn diese Probefahrt maßgebend oder auch nur irgendwie ein Omen sein soll für die Zukunft des Unternehmens, — so kann man demselben sicher nur das günstigste Prognose stellen. Die Fahrt ging sehr glücklich von statten, die Wagenlenker zeigten sich sehr geschickt und fuhren die Geleise entlang, als wären sie auf denselben zu Hause. Die Wagen selbst sind sehr geschmackvoll, bequem und elegant. Wer die verschiedenen Pferdeisenbahnwaggons in deutschen Städten kennen gelernt hat, der weiß es zu schätzen, daß die unsrigen eine Leihne von rothem Sammet und vierzehn weite Sitze im Fond des Wagens haben, — der Wagen faßt also 26, im Nothfalle 30 Personen. Die Waggons sind aus der Fabrik von P. Herbrand u. Co. in Ehrenfeld bei Köln.

(Landeshut, 9. Juli. (Kindergartenfest.) — General-Versammlung des Consumvereins.) Das diesjährige Fest des hier bestehenden Fröbel'schen Kindergartens fand am 6. d. M. in dem Garten der hiesigen Brauerei statt. Die von den Kleinen unter Leitung der Lehrerinnen, Frau Mückel und Fräulein Tochter, unternommenen Spiele befanden den zahlreich zuschauenden Angehörigen die segensreichen Folgen des angewandten Systems, ebenso zeigte die aus den Geschichten der Kinder strahlende Glückseligkeit die Lust und Liebe an dieser Thätigkeit, außer der Pflege des Gesanges noch ein staunenswerthes Wissen verrieth; auch die ausgelegten Arbeiten waren mit Geschicklichkeit und Sinn für Form- und Farbenschönheit ausgeführt. Leider fürte ein plötzlicher Regen das schöne Fest, von dem gewiß Alle mit Befriedigung und Anerkennung der Leistungen schieden. — Im Gasthof zum blauen Hirsch hielt der hiesige Consumverein Vormärts am 7. Juli seine erste halbjährliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins, wobei er besonders der Schwierigkeiten bei der Gründung gedachte, trotzdem aber mittheilen konnte, daß der Verein sich in günstiger Geschäftslage befände und immer weiter sich ausdehnte. Bei Gründung waren 52 Mitglieder vorhanden, zu denen noch im Laufe des Halbjahres 34 hinzutraten; durch Wegzug zc. traten aus 7, so daß ein Bestand von 79 Mitgliedern verbleibt. Der Umsatz belief sich im Lager auf 4720 M., beim Fleischlieferanten auf 1400 M., im Ganzen also 6120 M.; das Mitgliederbuch beträgt 1094 M. 80 Pf. Das Darlehnskonto 900 M., der Werth

der Aktien nach Abzug von 5% Abnutzungswert 231 M. die Unkosten beliefen sich auf 81 M. Nach Ertheilung der Decharge wurde die vorgeschlagene Dividende von 5 Procent zur Verteilung genehmigt, ebenso eine Veränderung der Statuten dahin lautend, daß von jetzt ab neu eintretende Mitglieder 50 Pf. Eintrittsgeld zu Gunsten des Reservefonds zu zahlen haben.

(U. Bl.) Jauer, 9. Juli. (Ein sonderbarer Schwärmer.) Vor einigen Tagen gelangte eine von einem hiesigen Geschäftsmanne dem Herrn Kultusminister zum Geschenk überreichte hölzerne Salz-büchse zur Wiederaushändigung an den Abfender hierher zurück. Das diese Salzbüchse begleitende Schreiben war höchst originellen Inhalts, strotzte von religiöser Schwärmerei und ließ den Verfasser desselben unkenntlich als Visionär erscheinen. Von dem Geschenk selbst oder der mit der Ueberreichung desselben bezweckten Absicht war in diesem Schreiben mit keinem Worte die Rede, nur am Schlusse des Briefes war als Nachschrift die Bemerkung: „Salz des Lebens“ hinzugefügt und der Namensunterschrift hatte Verfasser die Bezeichnung: „Prophet des lebendigen Gottes“ beigelegt.

(Dr. M.-B.) Hainau. (Interessanter Fabrications-zweig.) In einer hiesigen Fabrik, welche sich eines weit über Deutsch-land hinausgehenden Rufes erfreut, wird eine ganz eigenartige Industrie betrieben. Wir meinen die Rudolph Weber'sche Raubthier-fallenfabrik. Hatte dieselbe sich früher darauf beschränkt, Fallen für unsere heimischen Raubthiere, Fuchs, Marder, Iltis, Otter, Raub-vögel zc., sowie gut gestimmte Reß-, Enten- und Schnepsenruse, Hasenquaten und Mausfesseln zu fertigen, so befaßt sie sich — durch Aufträge aus Rußland dazu angeregt — neuerdings auch mit der Herstellung von Bären- und Wolfsfallen, um Bär und Fegrimm, die in ihrer russischen Waldheimath wohl keine Ahnung von ihrem hinterhältigen Hainauer Schicksal-Weber haben, auf beste Manier ding-fest zu machen. Das Zuschlagen einer kürzlich zur Probe aufgestellten Bärenfalle machte auf die Zuschauer einen so starken Eindruck, daß dieselben, obwohl ziemlich entfernt stehend, dennoch sämmtlich lebhaft zurücksprangen. Uebrigens bedarf auch das Aufstellen der Fallen, namentlich der Fischeotterfallen, einer kundigen Hand.

(U. St.) Stegnitz, 9. Juli. (Milch. — Wetter.) Heute fand eine gründliche Revision der durch die Hainauerstraße in die Stadt gebrachten Milch statt und stellte sich dabei heraus, daß im Allgemeinen die Milch die erforderlichen Procente hielt, wogegen von auswärts eingebrachte Milchsorten differirten. — In einem Falle aber wird Bestrafung eintreten müssen. — Gestern mußte die Lust-schiffahrt des Herrn Securatus des unglücklichen Wetters wegen aus-fallen, indem kurz vor 7 Uhr ein Gewitter herauszog. Heute ist das Wetter zu stürmisch, als daß der Versuch gemacht werden könnte, und ist nach einer Mittheilung im heutigen Fernatenteile die Aufsicht für nächsten Mittwoch in Aussicht genommen.

(Fr. B.) Freiburg. Auf Anregung des hiesigen Magistrats hatten sich die Bürgermeister aus Oels, Hainau und Woblan, sowie der Rämmerer aus Hirschberg auf hiesigem Rathhause zu einer Conferenz verammelt, welcher von Seiten des hiesigen Magistrats Herr Bürgermeister Reil, von Seiten der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung der Vorsteher derselben, Herr Hoffmann und der Stadt-verordnete Herr General-Director Gregor beiwohnten. Zweck desselben war: Besprechung über gemeinsam zu ergreifende Schritte wegen der Casernirung der Garnisonen auf Staatskosten. Nach gründlicher Durch-sprechung einigte man sich dahin, daß eine Petition an den Reichstag gerichtet werden soll, des Inhalts: zu beschließen, daß der Staat ver-pflichtet sei, die von den Communen erbauten Casernen gegen Ent-schädigung an die Städte zu übernehmen. Diese Petition wird auch von denjenigen Magistrats, welche an dieser Conferenz nicht theil-genommen, jedoch ein gleiches Interesse haben, laut Zuschrift unter-zeichnet werden.

A. Striegau, 9. Juli. (Böhlthätigkeitsconcert. — Zur Veranlagung für Synodalzwecke. — Theater. — Ferien. — Schulsache. — Jubiläum.) Gestern Nachmittag fand unter der bewährten Leitung des Cantor Zimmer ein Kirchen-concert zum Besten des Pitalozylvereins statt, das in allen seinen Theilen als ein wohljelungenes zu bezeichnen ist. Ins Besondere fanden die Orgelvorträge des Musikdirectors Zimmer aus Oels, wie auch die gut eingeübten Chöre für Männergesang und gemischten Chor den allseitigsten Beifall. — Auf Grund der Verfügung des ewangelischen Oberkirchenraths wurden die Ermittlungen zum Zweck der nach Maßgabe der Staatssteuer zu veranlagenden Synodalbeiträge für die Parodie Striegau angestellt, welche ergeben haben, daß im Jahre 1876 an Einkommensteuer 25,324 M., an Classensteuer 19,018 M., an Grundsteuer 22,039 M. und an Gebäudesteuer 4,454 M., im Ganzen 71,330 M. von den ewangelischen Gemeindegliedern gezahlt worden sind. — Im Richter'schen Theatersaale hieselbst finden gegenwärtig Seitens mehrerer, theils auf Urlaub, theils außer Engagement befindlicher Bühnenmitglieder aus Breslau, Dresden, Stegnitz, Stettin zc. Ensemble-Gastspiele statt, die ihrer Bor-züglichkeit wegen beim Publicum gebührende Anerkennung finden. — Die städtische Schuldeputation hat im Einverständnis mit dem

Kreis-Schulenspector bestimmt, daß die diesjährigen Sommerferien in den städtischen Elementarschulen am 16. d. M. ihren Anfang nehmen und bis incl. 4. August dauern. Die höhere Bürgerschule, wie auch die Lehrer-Schule des Herrn Rector Thaxam haben bereits am vorigen Sonnabend geschlossen. Der Kreisausflug hält seine Ferien vom 21. Juni bis 1. September d. J. — Die königliche Regierung hat unter dem 26. v. M. angeordnet, daß in den diesjährigen General-Lehrerconferenzen „die schriftlichen Arbeiten (calligraphische, orthographische, stilistische Uebungen) in der Volksschule, ihre Vertheilung, Abfertigung und Correctur“ zum Gegenstande der Beratungen gemacht werden sollen. — Am 7. August c. bezieht Herr Lehrer Dreßler in Ossig und am 9. August c. Herr Cantor Fichtner in Delsa das 50jährige Amtsjubiläum. Die betreffenden Gemeinden, wie auch die Lehrer-Schaft des Kreises treffen bereits Vorbereitungen zu einer würdigen Feier.

(E. St.) Görlitz, 8. Juli. (Musikfest.) Dem Vernehmen nach hat der Magistrat in einer seiner letzten Sitzungen dem Project, das nächste schlesische Musikfest in Görlitz abzuhalten, durchaus zugestimmt und beschlossen, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung einer Summe von 3000 Mark zur Bestreitung der Unkosten zu beantragen. Die Erwerbung einer eisernen (zerlegbaren, transportablen) Festhalle beabsichtigt das ständige Comité für die schlesischen Musikfeste auf eigene Rechnung auszuführen.

(G. R.) — 10. Juli. (Marderneft.) Daß ein Marder, der Schrecken alles Fröhdiebes, seine Vorliebe für einen Hühnerstall so weit ausdehnt, in ihm seine Jungen zu werfen, und daß er in seiner Mutterfreude seine Natur so weit verleugnet, den Hühnern keine Feder zu krümmen, dürfte in der Naturgeschichte ohne Beispiel dastehen. Herr Hausbesitzer Lehmann (Mittelstraße 16) macht uns folgende unglaublich klingende Mittheilung, welche geeignet ist, die im Volksmunde übliche Ahdensart zu illustriren: „Wo der Marder nistet, löst er das Nest rein.“ Herr Lehmann hat vorgestern früh in seinem Hühnerstalle, in welchem er Jahr aus Jahr ein Geflügel hält, ein sehr künstlich konstruirtes Nest mit sieben lebendigen Mardern gefunden, ohne daß er zuvor durch Unruhe der Hühner oder gar den Verlust des einen oder anderen auf den unheimlichen Gast aufmerksam gemacht worden wäre, der ihm jetzt dieses seltenen Geschenk gemacht hat. Rings um das Nest haben die Ueberreste zahlreicher Eierchalen gelegen, an deren Inhalt sich der alte Marder hat genügen lassen. Herr Lehmann wird versuchen, die Fiedlinge aufzuziehen und hat ein Eisen aufgestellt, um womöglich auch der chère mère habhaft zu werden. Im Uebrigen ist derselbe bereit, allen Denen, die sich für den Fall interessieren, die Besichtigung des seltenen Fundes zu gestatten.

(N. B.) — (Bubenstreiche. — Menschen- und Thierfreundschaft.) In der vorigen Nacht ist wieder von übermächtigen Menschen arger Unfug verübt worden. Heut Morgen fand man im Park, um einen Baum arupprist, 17 Stück verschiedene Porcellanschilder, die von Häusern abgerissen worden waren. Die Polizei ist den Thätern auf der Spur und werden dieselben der Strafe wegen Vermögensbeschädigung laum entgegen sein. — „Ein Menschenfreund und Freund von Thieren“ hat auf seine Kosten an einem Brunnen auf der Salomonsstraße für durstige Passanten einen an einer Kette befestigten Blechbecher und in dem Gossenstein desselben Bunnens eine Vertiefung anbringen lassen, letztere zu dem Zweck, damit auch durstige Hunde etwas Wasser zur Stillung ihres Durstes vorfinden. — Gebet bin und thuet desgleichen!

(Dr. Stg.) Trebnitz. Eine Hebamme hiesigen Kreises ist von der kgl. Staatsanwaltschaft auf Grund eines Gutachtens des Medicinal-Collegiums zu Breslau der fahrlässigen Tödtung der Mutter angeklagt worden, da sie verabfümt habe, einen Geburtshelfer herbeizurufen und das Kind während der Geburt, demnach auch die Mutter verstarb. Der Termin zur öffentlichen Verhandlung steht am 12. Juli c. an, zu welchem ein Vertreter des Medicinal-Collegiums als Sachverständiger zugezogen werden soll, da der hiesige Kreisphysikus sich der Ueberzeugung nicht hingeben kann, daß, wenn auch ein Geburtshelfer herbeigerufen worden, Mutter und Kind oder auch nur das Eine derselben am Leben erhalten worden wäre.

(Schl. Pr.) Strehlen, 7. Juli (Tollmuth.) Im Verlauf der letzten 8 Tage sind in Stadt und Kreis Strehlen mehrere tolle Hunde getödtet worden, nachdem sie zuvor viele andere Hunde — wie verlautet auch Menschen — gebissen. Es ist deshalb angeordnet worden, daß eine dreimonatliche Maulkorb-Quarantäne für die Hunde stattfinden soll.

\*\* Leobschütz, 8. Juli. (Verunglücktes Pferd. — Turnbesuch aus Desterreich. — Schützenfest. — Bauanlagen.) Gestern Nachmittag sandte ein Gutbesitzer aus dem Kreise, Vientenanen S., seinen Kutscher mit einem Wagen nach der Stadt, welchen derselbe bei dem hiesigen Badirex H. auf der Lindenstraße in Reparatur geben und von dort einen anderen abholen sollte. Der Austausch war bewirkt und der Kosselenker wollte schon den Rückweg antreten, als ihm einfiel, daß er noch Etwas vergessen habe, weshalb er das Gespann der Obhut eines Knaben übergab und in das Gehöft des H. zurückeilte. Inzwischen wurden die Pferde unvermuthet schon, gingen

durch und prallten so unglücklich gegen einen halb offen stehenden Thorweg, daß das vorstehende Querholz desselben dem einen Tiere tief in die Brust hinein drang und bald darauf der Tod desselben in Folge Verblutung eintrat. Der Cadaver wurde dem Abdecker übergeben. Der alsbald herbeigeeilte Kutscher war um so untröstlicher, als seiner Angabe nach das Pferd ein sehr theures war und zu den Lieblingsthieren seines Herrn gehörte; er bestärkte deshalb auch einen sehr schlimmen Empfang von demselben. — Künftigen Sonntag, den 15., treffen die Turnvereine aus Jägerndorf, Troppau und Freudenthal zu einem Besuch des hiesigen Turnvereins hier ein. Nach dem bereits festgestellten Programm findet um 8½ Uhr der Empfang der Gäste am Bahnhofe statt, darauf F. stzug durch die Stadt nach dem Behr'schen Garten zum Frühlingsfest und Concert. Von 11 Uhr ab werden Freiübungen resp. Stabübungen mit Musik, Riegen- und Cüturnen von sämtlichen Vereinen vorgenommen und darauf um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagbrot eingenommen, worauf Besprechungen über Vereinsangelegenheiten erfolgen. Von 4 Uhr ab concertirt wieder die Schneider'sche Musikcapelle in Behr's Garten. Der Neustädter Turnverein, welcher diesseits zur Theilnahme an den Festlichkeiten eingeladen war, hat leider abgesetzt, da er bereits vorher sich für denselben Tag zu einer Turnfahrt nach Reife engagirt hatte. — Zu dem heut und morgen in Rattowitz stattfindenden Oberschlesischen Vereins-Schützenfest hat auch die hiesige Schützengilde eine ansehnliche Deputation mit der Vereinsfahne entsendet, welche mit dem heutigen Frühzuge abgereist ist. — Die Typhus-Epidemie, welche, wie gemeldet, auch hier ausgebrochen war, ist zum Glück wieder als erloschen zu betrachten, nachdem sie in derselben Familie, wo sie zum Ausbruch kam, im Ganzen 3 Opfer gefordert hatte. — Die gemachte Commission, welche aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zur Erzielung einer Einigung über die Frage wegen der Festsetzung der Fluchtlinie am Wallgraben zwischen der Ottostraße und der Promenade gewählt worden war, hat nunmehr das Project angenommen und liegt gegenwärtig die Angelegenheit in der auch in Ihrem geschätzten Blatte besprochenen Weise der königlichen Regierung zu Duppeln zur Befestigung vor.

K. Deutsch-Rasselwitz, 8. Juli. (Eisenbahnverschüttung.) Die Passagiere des gestern Nachmittag gegen sechs Uhr von hier nach Leobschütz abgegangenen Zuges gerieten in seinen gelinden Schreden, als sie in dem Einschnitt zwischen Bude 9 und 8, wo der Locomotivführer sehr langsam fuhr, bemerkten, daß sich die eine Seite der sehr hohen Böschung in einer Länge von etwa 30 Metern in Bewegung setzte und, als kaum der letzte Wagen die gefährliche Stelle passiert hatte, lawinartig gewaltige Erdmassen sich auf das Bahnplanum herabwälzten, wo sie das Geleis zum Theil verschütteten. In Folge der alsbald erstatteten Meldungen wurde sofort an die Freimachung und Sicherlegung gegangen und mit angestrengten Kräften die ganze Nacht gearbeitet, so daß die Züge heute wieder regelmäßig couriren konnten. Zur Befestigung des Rutschbodens wird indes wohl einige Zeit ein Arbeitszug nothwendig sein. Es sind übrigens in dem erwähnten Einschnitte seit dem Bau der Bahn schon wiederholte und erhebliche Rutschungen vorgekommen, welche auf die ungunstigen Bodenverhältnisse zurückzuführen sind, da sich dort eine der Rufsawla ähnliche Thon- und Lettelschicht auf Sand befindet, welche sich bei nassem Wetter nur bis zu einem gewissen Grade mit Wassertheilen sättigt und alsdann durch die Schwere und den Druck nach unten den Zusammenhang mit ihrer Unterlage verliert, so daß sie ins Rutschen geräth.

(Schl. Pr.) Grünberg, 5. Juli. Auf der Anklagebank befand sich heute die unverblichene Auguste Kosalie Jemler aus Grünberg wegen Kindesmordes. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig mit 7 gegen 5 Stimmen. Der Gerichtshof trat der Minorität bei und wurde die Jemler von der Anklage freigesprochen.

(Dr. R.-Stg.) Duppeln, 9. Juli. (IV. Generalversammlung schlesischer Katholiken.) Am 8. Juli wurde die constituirende Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses zu Duppeln durch Stadtrath Scholz eröffnet. Bei der Bildung des Bureau wurde der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Duppeln, Graf Ballestrem, zum Präsidenten, der Landtagsabgeordnete Scholz-Starrwitz zum ersten Vicepräsidenten und der herzogliche Rath, Stadtpfarrer Schaffer-Rattibor, zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. Als Schriftführer fungirten Buchhändler Franke-Habelschwerdt und Görlitz-Breslau, als Vorhändler der drei Sectionen für Formalien, für Presse und für Schule, Reichstagsabgeordneter Mittergutsbesitzer von Schallscha-Frohnau, Landtagsabgeordneter Graf Matuschka und Regierungs- und Schulrath a. D. Hauptstodt. Die Mittheilung des Vorsitzenden, daß der Papst der Versammlung seinen apostolischen Segen hat zu Theil werden lassen, wird mit einem dreifachen Hoch auf Pius IX. beantwortet. — Aus den fernerweiteten Mittheilungen des Grafen Ballestrem sei erwähnt, daß der Seitens des Local-Comites speciel eingeladenen Landtschafts-Director v. Raubenze diese Einladung dahin beantwortet hat, daß er die Annahme desselben mit seinen Pflichten als Staatsbeamter für unvereinbar erklärt. In der demnach stattfindenden Begrüßungs-

ansprache des Erzprieesters Borch-Doppeln wird Seitens des Redners darauf hingewiesen, daß die Generalversammlungen als ein gesetzliches Vertheidigungsmittel zu betrachten seien, daß die Rednertribünen der katholischen Volksversammlungen sich im Gegensatz zu den Kanzeln des Schutzes des Vereinsgesetzes erfreuten, daß der Vorwurf der Vaterlandslosigkeit und Vaterlandsfeindlichkeit die Katholiken zu Unrecht treffe und daß dieselben von dem Bewußtsein getragen seien, daß wenn sie, in ihrer politischen Meinung gegenwärtig sich im Gegensatz zu der politischen Richtung der Regierung befindend, für die Ordnung in der Kirche kämpfen, sie auch kämpfen für die Ordnung im Staate. Als fernere Redner traten in der konstituierenden Versammlung auf Zimmermeister Treusch-Gleiwitz (derselbe überbringt Grüße vom dortigen katholischen Volksverein und ladet die Versammlung für das Jahr 1878 nach Gleiwitz ein), Rentier Ruffel, als Vorsitzender des katholischen Männervereins zu Ratibor und Caplan Kommert-Kühnschmalz, welcher die Versammlung im Namen der Christlich-Conservativen aus 18 Ortlichkeiten des Kreises Grottkau begrüßte. Graf Vallestrom giebt am Schluß der Versammlung seiner Freude über die herrliche Aufnahme Ausdruck, welche die Generalversammlung in Oppeln gefunden. — Sonntag Nachmittag wurde ebenfalls im Gesellschaftskreise eine Damenversammlung abgehalten, bei welcher Pfarrer Reimann-Konstadt, Präfect Meer und Vicentiat Wiede Vorträge hielten. Unmittelbar vor Eröffnung der konstituierenden Versammlung war zur Begrüßung der Gäste eine Gesangsaußführung veranstaltet worden, bei welcher die Mitwirkenden reichen Beifall erneteten. Die Straßen der Stadt waren mit Fahnen, Blumen, Guirlanden und Festons reich geschmückt, die für die Abhaltung der Versammlungen bestimmten Räume — Saal und Garten des Gesellschaftshauses — ebenfalls opulent und geschmackvoll decorirt.

### Bermischtes.

(Geistesgegenwart eines Mädchens.) Als am letzten Sonnabend Vormittag der Eisenbahnzug gegen die Station Niedertuhl heranbrauste, wurde ein Pferd schen und drang, eine daselbst befindliche Barriere durchbrechend, mit dem angespannten Wagen bis zum Bahngleise vor. Der Tochter des Bahnwärters, die daselbst den Dienst versah, gelang es glücklicherweise, Pferd und Wagen von dem Schienengleise zu entfernen, da — im letzten Augenblick, als der Zug schon ganz nahe ist, fällt ein Kind, das auf dem Wagen gesessen, von demselben herab auf die Schienen. Mit Entsetzen sieht das Jungpersonal, unvermögend, etwas zur Verhütung des Unglücks zu thun, dem grausamen Schauspiel zu; ein Augenblick noch und das Kind ist zermalmt, — plötzlich fährt das Mädchen, die Signalfänge bei Seite werfend, das eigene Leben nicht achtend, rasch entschlossen hinzu, — das Blut karrt den Zuschauern, denn sie glauben Beide unrettbar verloren, — aber ein rascher Sprung und Beide, das hochherzige Mädchen und das Kind, sind gerettet.

(Fruchtbarkeit.) Vor einigen Tagen wurde in Pest die Gattin des Hausbesizers und gewissen Stadtrepräsentanten Franz Klenovits, geborene Maria Nacho, beerbtigt, welche 60 Jahre alt und 43 Jahre verheiratet war und während ihrer Ehe nicht weniger als zwelunddreißig Kinder gebar, von denen jedoch nur vier am Leben sind.

### Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 10. Juli. (W. L. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die durch Cabinetsordre vom 3. d. dem Oberkirchenrathspräsidenten Hermann gewordene Rangerhöhung ist erfolgt, um ihm für „unausgesetzte mit voller Umgebung geleistete erspriehliche Dienste einen erneuten Beweis des Vertrauens und der Anerkennung Sr. Majestät zu geben.“

## Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.  
(Fortsetzung.)

Gab ich das Geschäft auf und liquidirte, so verloren viele Leute ihr Geld, war des Vaters guter Rathschuß dahin, ich selbst ein Bettler. Dagegen kräufelten sich alle meine Gefühle, auch gab ich mich im Bewußtsein meiner Kraft der Hoffnung hin, durch Gewandtheit und rastlosen Eifer das Geschäft halten, ja sogar allmählig in besseren Schwung als bisher bringen zu können. Und so führte ich dasselbe wirklich fort.

Anfänglich ging es auch; ich besaß noch Credit, nahm denselben stark in Anspruch und machte nicht selten auffallend gute Abschlässe. Doch bald bedrängte mich einer meiner Gläubiger, der eine Forderung von 3000 Thalern an mich hatte, auf das Unbarmherzigste, und erklärte mir schließl. daß er den Concurß beantragen würde, wenn ich ihn innerhalb dreier Tage nicht befriedigte hätte. Jetzt gerieth ich in Verzweiflung. Meinen Credit hatte ich bereits so erschöpft, daß es eine völlige Unmöglichkeit für mich war, in kurzer Zeit eine derartige Summe aufzubringen. Dazu

hatte ich meiner Gattin, um dieselbe, welche der Entbindung entgegen sah, zu schonen, das Verfahren jenes unerbittlichen Gläubigers verschwiegen, bald mußte sie jedoch die Wahrheit in Betreff unserer Lage erfahren, dann stand mir vielleicht das Schrecklichste bevor. Auch liebte ich Angelika viel zu heiß, um sie dem Elend oder gar dem Spott preisgegeben zu sehen.

Der Morgen des Tages, an dem ich spätestens die Zahlung zu leisten hatte, brach an. Nachdem ich noch einen Kuß auf die Lippen meines Söhnchens und meines sanft schlummernden Weibes gehaucht hatte, begab ich mich in den Thiergarten. Alle meine Anstrengungen, die 3000 Thaler aufzubringen, waren vergeblich gewesen. Ich fühlte nicht mehr die Kraft in mir, unter solchen Verhältnissen fortzuleben, und so sollte eine Kugel aus dem Revolver, welchen ich in der Tasche trug, mir die heißersehnte Ruhe verschaffen. Ich irrte längere Zeit im Thiergarten umher, bis ich in einem abgelegenen Theil desselben unter einer alten Eiche die beste und ungestörteste Stelle zur Ausführung meines Vorhabens gefunden zu haben glaubte. In düstere Betrachtungen versenkt, nahm ich dort lautlos Abschied von dieser Welt, und war dann im Begriff, den Revolver zu laden, um mir den Kopf zu zerhacken, als plötzlich aus kurzer Entfernung der Ausruf: „3000 Thaler!“ zu mir herüberkündete. Ueberrast, denn nur weil diese Summe mir fehlte, wollte ich zum Selbstmord schreiten, blickte ich hin und sah, daß kaum zehn Schritte von mir, an einen Baumstamm gelehnt, eine fettergeleibete Dame stand, welche einige Papiere vor sich hielt, zugleich vernahm ich, wie sie nochmals ihren ersten Ausruf wiederholte.

Mein guter Engel verließ mich. In der Finsterniß, die meinen Geist umnachtete, hatte ich nur noch Gedanken an die Rettung meiner armen Familie, blitzschnell sprang ich auf jene Dame zu, riß die Papiere aus ihrer Hand und stürzte davon.

An demselben Tage wurde mein Gläubiger von mir befriedigt, das erfuhren Andere, mein Credit war vollkommen hergestellt. Von nun an verfolgte mich in geschäftlicher Hinsicht ein seltenes Glück, fast jedes Unternehmen gelang mir und bald stand mein Haus wirklich fest da. Kaum hatte ich jedoch das errungen, da stellten sich auch bereits die bittersten Gewissensbisse über jene entsetzliche That in meinem Herzen ein. Bis zu dieser Zeit hatte ich es sorgfältig vermieden, den Brief auch nur anzusehen, und mich in den Glauben eingewiegt, eine reiche Dame beraubt zu haben, jetzt erst fand ich den Muth, ihn zu lesen und die Ueberzeugung, welche mir dadurch wurde, daß Sie eine arme und unglückliche Wittwe waren, traf mich wie ein Donnererschlag, — sie zerschmetterte meine Ruhe für immer!

Was ein Mensch, ohne sich selbst dem Gericht zu überliefern, thun kann, um sein Opfer anzuschauen, geschah meinerseits; ich reiste nach St. Petersburg, ich trieb mich monatelang Tag für Tag nur zu diesem Zwecke hier in den Straßen umher, obgleich ich Sie schwerlich wiedererkannt hätte, ich suchte ferner unter verschiedenem Vornamen fast alle Wittwen auf, die Schulze hießen, und deren Dasein in Berlin mir bekannt wurde. Aber nichts davon führte zum Ziel und zwar um so weniger, als ich nicht einmal ihren Vornamen — das Couvert hatte ich leider auf der Flucht verloren — kannte. Nach wenigen Jahren wurde es mir unmöglich, das Geheimniß in meiner Brust verschlossen zu halten, — ich offenbarte es meiner armen Gattin und vernichtete dadurch auch deren Lebensglück. Wir haben Beide unbeschreiblich gelitten und Gott unzahlige Male heiß angefleht, uns mein Opfer finden zu lassen, um die schreckliche That nach Kräften zu sühnen.

Aber die volle Strafe traf mich erst nach Angelika's Tod. Ich war, wenn ich nicht auch meine Kinder unglücklich machen wollte, gezwungen, die Schwester meiner Gattin, ein entsetzlich verderbtes und hochhaftes Weib, zu heirathen, weil dasselbe durch teuflische List nicht nur Kenntniß von meinem Verbrechen erlangt, sondern sich sogar in den Besitz dieses Briefes, — welchen ich, so oft mir auch der Gedanke kam, nicht zu vernichten vermochte, da auf ihm meine letzten Hoffnungen in Betreff der Auffindung meines Opfers beruhten, — zu setzen gewußt hatte. Und dieses Weib ermahnte mich fast nur deshalb zum Gatten, um sich an mir, welcher einst als Bräutigam Angelika's ihre Liebe zurückgewiesen hatte, zu rächen. Drei Jahre hindurch mußte ich als Slave Hermin's, dieses kaum menschlichen Wesens, das denkbar elendste Dasein führen, um endlich nach ihrem Tod aus einem von ihr hinterlassenen Schreiben mit Gemüthsruhe zu erfahren, daß sie meine heißgeliebte Angelika, ihre eigene Schwester — vergiftet hatte.

Ich kann wohl in Wahrheit sagen, Gott gegenüber habe ich mein Verbrechen durch entsetzliche Leiden vollkommen gesühnt, — Ihnen gegenüber allerdings in keiner Weise.“

(Fortsetzung folgt.)

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig  
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

**Produeten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.	10. Juli	9. Juli	Breslau.	10. Juli	9. Juli
Weizen per Juli	236	236	3 1/2 % Schf. Pfanbr.	85,10	85
Roggen per Juli	151	152	Oesterr. Banknoten	162,05	162,05
Kugeln/September	150	152	Freib. Eisen-Actien	67,76	68,50
Haser per Juli	127	127,50	Oberschl. Eisen-Actien	117	117,25
Rübbel per Juli	68	68	Oesterr. Credit-Actien	236	235
Spiritus loco	50	50,80	Lombarden	114	114
Kugeln/September	49,50	50	Schl. Bankverein	83	83
			Bresl. Discountbank	64	63,76
			Laurahütte	61	60,50
Wien.	10. Juli	9. Juli	Berlin.	10. Juli	9. Juli
Credit-Actien	145,40	145,50	Oesterr. Credit-Actien	235	235,50
Lombard. Eisenb.	71,50	61	Lombarden	114,60	115,50
Napoleon'sdor	10,04	10,02	Laurahütte	61	61

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 50/0.

**Inserate.**

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Marie** geb. von **Maubeuge** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.  
Greiffenstein, den 7. Juli 1877.

[7320] **Ludwig Graf Schaffgotsch.**

Heute Abend 8 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Buchdruckereibesitzer **Gottfried Müller.**  
Diese traurige Nachricht allen Verwandten u. Freunden statt jeder besonderen Meldung. Um stille Theilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Glogau, d. 9. Juli 1877.

[7343] Zu dem Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft **S. Schneller & Sohn** zu Hirschberg haben nachträglich 1. der Fabrikbesitzer **Kaufm. F. Gassner** in Obertz eine Waarenforderung von 435,02 Mt., 2. der Kaufmann **Wilhelm Mattheus** in Obertz eine Waarenforderung von 182,50 Mt., 3. die Firma **Catoir, Klunk & Noemer** zu Abetz in Rheinhessen eine Waarenforderung von 128,45 Mt. nebst Zinsen angemeldet.  
Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf **Mittwoch, den 5. Septbr. c., Vorm. 9 1/2 Uhr,** vor dem Commissar im Termin-Zimmer Nr. 1. unseres Geschäfts-Localis anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.  
Hirschberg, den 3. Juli 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Commissar des Concurses.

[7345] In dem über den Nachlass des zu Schwarzbach verstorbenen Kaufmanns **Ferdinand Hausleitner** im abgeklärten Verfahren eröffneten gemeinen Concurses von Schwarzbach 7a/77 ist der Königl. Justiz-Rath **Bayer** hier zum definitiven Pfandverwalter bestellt worden.  
Hirschberg, den 3. Juli 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
1. Abtheilung.

**Nothwendiger Verkauf.**

[7306] Die dem Mälseemstr. **Herrmann Scholz** in Reischdorf gehörigen Grundstücke, nämlich:  
a) das Mählgeländestück Nr. 4 zu **Reischdorf.**  
b) die Wiesenparzelle Nr. 200 zu **Seitendorf.**  
c) das Ackerstück Nr. 225 daselbst, Kreis **Schnau,** sollen im Wege der nothwendigen Subhastation  
am **25. September 1877, Nachm. 3 1/2 Uhr,** vor dem Subhastations-Richter in dem Mählgeländestück Nr. 4 zu Reischdorf verkauft werden.  
Es gehören zu dem Grundstücke ad a. 62 Ares und zu den Grundstücken ad b und c 2 Hectares 9 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind veranlagt, 1. das Grundstück ad a bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 384/106 Thaler und bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 135 Mt., 2. die Grundstücke ad b und c bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1148/100 Thaler.

Die Ankündigung aus den Steuerrollen, die neuesten beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.  
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderwärts, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusionen spätestens im Besetzungstermine anzumelden.  
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
am **27. September 1877, Vorm. 11 Uhr,** in unserem Gerichts-Gebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden.  
Schnau, den 2. Juli 1877.  
**Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.**  
Der Subhastations-Richter.

**Bekanntmachung.**  
[7318] Bei dem unterzeichneten Gericht beginnen die **Ernte-Ferien** mit dem 21. Juli und dauern bis zum 1. Septbr. c. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auch den Erlass von Verfügungen und Abhaltung von Terminen.  
Die Parteien und die Rechtsanwälte werden aufgefordert, sich während der Ferien in den nicht schleunigen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige Gesuche aber als Ferien-Sache zu bezeichnen.  
In Betreff der Executions-Vollstreckungen behält es bei der Vorschrift des § 4 der Verordnung vom 4. März 1834 (Gesetz-Sammlung pag. 32) sein Verwenden.  
Depostaltage werden nur am 7. und 28. August abgehalten.  
Bolkenshain, den 5. Juli 1877.  
**Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.**

**Auctions-Anzeige.**  
[7326] In Folge gerichtlichen Auftrages sollen **Freitag, den 13. d. M., Nachm. 4 Uhr,** im hiesigen Gerichts-Kreisam ein güterer Spazierwagen, ein in Säcken gelegter Breitenwagen und ein Gestell zu einem Spazierwagen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden  
Märzdorf, den 11. Juli 1877.  
Der **Gemeinde-Vorstand.**

**Auction.**  
Freitag, den 13. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr, werde ich in Folge gerichtlichen Auftrages im Wagenauer Grundler'schen Hause hierselbst [7313] 20 Stück bühene Pfosten, 22 birkene Stangen, 1 Satz beschlagene und 1 Satz neue Räder, 2 Schock Felgen, 1 gebrochene Spazierwagen, 1 Rollwagen, 1 noch nicht ganz fertigen, sowie 1 Laßschitten etc. an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.  
Schwiebberg, den 7. Juli 1877.  
**Kambach, Gerichts-Actuar.**

**Auctions-Anzeige.**  
Freitag, den 13. Juli c., von früh 8 Uhr an, werden im Gerichts-Kreisam zu Seitendorf bei Reischdorf eine große Menge wirtschaftlicher Gegenstände, als:  
[7241]  
vieles Milchgesch, Butterfässer, Eisen, Porzellan, Blech- und Glaswaaren, Küchengeräthe, 1 Decimalwaage nebst Gewichtsstücken, Nachmittags Wurm-maschinen, Wundseifen, Rührhaken etc. dann diverse Möbels, als: Sopha, Schrank, schöne Mohrstühle, Tische, Federbetten etc. öffentlich meistbietend verkauft.  
Kaufslustige ladet hierzu ein  
Der **Gemeinde-Vorstand.**

**Heiraths-Gesuch.**  
[3785] Ein Viehhändler und Fleischermeister, in einer Provinzialstadt Mittelschlesiens etablirt, 36 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen.  
Hierauf reflectirende junge Damen oder Wittmen mit einigem Vermögen werden ersucht, gefällige Offerten unter **N. Z. 1866** der Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung zu übersenden, wofür **otraphie** erwünscht, wird auf Verlangen wieder zurückerstattet.

**Hôtel zur preuß. Krone**  
in **Warmbrunn.**  
Dem geehrten Schreiber des an mich gerichteten anonymen mit **C. v. H.** unterzeichneten Briefes zur Nachricht, daß jenes Frauenzimmer abgereist ist.  
Sollten jedoch dergleichen Frauenzimmer wieder in jenes Haus kommen, so wird binnen 24 Stunden der Sache durch einen Brettverschlag ein Ende gemacht. Derselbe wird demnach fertig gestellt werden, daß jenen frechen Frauenzimmer ein für allemal die Aussicht nach meinem Grundstück verleidet wird.  
[3786]

Sachachtend  
**Richard Jäger,**  
Hotelbesitzer.  
**Eine leistungsfähige Bremer Cigarrenfabrik,** welche bis jetzt vorzugsweise den Engros-Verkauf ihrer Fabrikate an Bremer Firmen vollführte, beabsichtigt nunmehr das auswärtige Geschäft auszubreiten und sucht zu diesem Zwecke gegen hohe Provision tüchtige Agenten zum Verkauf ihrer Gezeignisse an Privatpersonen und Händler. [7335]  
Offerten unter Chiffre **N. 03173** besendet die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

R. Schumann's  
Kum-, Spirit- & Fiquur-Fabrik.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend beehre mich  
hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt mein [7273]

### Destillations-Geschäft

vollständig eingerichtet habe.  
Von dem hohen Kreis-Ausschuß ist mir die Erlaubniß zum  
Aleinhandel mit geistigen Getränken ertheilt worden und  
erlaube mir nun mein Unternehmen einer gütigen Beachtung bestens  
zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

**Robert Schumann,**  
Sauer, Goldbergerstr. 34.

R. Schumann's  
Kum-, Spirit- & Fiquur-Fabrik.

[5579] Zu Bädern empfehle:  
Kali-Schwefelleber,  
Seesalz, echt,  
Stahlkugeln, ganz,  
dto. Pulver,  
Kreuznacher Mutterlauge,  
Kieselnadel-Öel,  
dto. Extract  
die Apothek in der Langstraße.

Alter Plättwäsche das  
Ansehen von neuen  
Sachen zu geben  
sind einzig und allein im Stande, die

**F. Schmidt'schen**  
präparierten [7346]  
Appretur-Glanz-Elasti-  
Stärken.  
Zu haben bei **Paul Spehr.**

### Visitenkarten

liefert zu billigsten Preisen

**die Buchdruckerei  
der Actien-Gesellschaft Hote  
aus dem Riesengebirge,**  
Hirschberg, Schilbauerstraße Nr. 31.

[7330] Schulden, welche mein Sohn  
Carl auf meinen Namen macht, be-  
zahle ich nicht.  
**Gottlieb Wegia, Greiffenberg.**

### 5—10 Mark

täglich können gewandte Leute mit dem  
Hausiren eines in jedem Haushalte ge-  
brauchten Artikels verdienen. Hausirer,  
die im Besitze eines Hausirerscheins sind,  
können sich melden unter **No. 714**  
postlagernd **Winden i. W.** [7242]

[3796] Meine wider den Häusler **Carl  
Wanke** gemachte Aussage erkläre ich  
für unwahr und letzte demselben hiermit  
Abbitte.  
**Caroline Lubrich aus Neutirch.**

### Bekanntmachung.

[7319] Nach Vergrößerung meiner  
Badeanstalt empfehle von jetzt ab täglich  
**warme und kalte Bäder**, und erlaube  
mir ein geehrtes Publikum darauf auf-  
merksam zu machen. Für pünktliche  
Bedienung ist gesorgt.

**Oplitz**  
im Gasthof „zum Kochelstall“  
zu **Petersdorf.**

[3800] 1 Billard zu verkaufen  
**Markt Nr. 49.**

Mein großes Lager von **Tuchzeugen und Handtüchern**  
empfehle ich, um dasselbe **bedeutend zu verkleinern, äußerst billig!**

Einzelne Bedeck und Servietten; **extra große Tischtücher!**

**Bunte Caffee- und Thee-Servietten** mit und ohne Franzen, alle Größen!  
Schwere Hausmacher-Handtücher, Bade- und Frottir-Tücher.

Küchen-Wäsche aller Art, — Gläser-, Möbel- und Mangeltücher!

Große lein. Taschentücher von 4 Mk. 50 Pf. per Dhd. an bis zu den feinsten Battisten!

**Kinder-Taschentücher; buntleinen und seidene Tücher!**

Steppdecken jeder Größe und Qualität, Bettdecken, Schlafdecken!

Schürzen und Kleider-Leinen, — Billige Nester-Leinen.

### Theodor Luer, Hirschberg, Bahnhofstr. 69,

[7344] Lieferant für den Post-Spar-Verein.

### Cigarren,

von 30—300 Mark pr. mille,  
namentlich eine gute Partie  
**1872r Havana's,**  
von 150 Mark an;

### Havanna-Ausschuß,

pr. mille 38 Mk., 100 Stück 4 Mk.,  
vorzüglich in Qualität und Brand,  
empfehle

### Otto Wenzke,

[2919] **Dresden.**  
Versandt gegen Nachnahme.

### Heu und Stroh

kaufen [7298]  
**M. J. Sachs & Söhne.**

Von **Singer-Original- und W. & W.-Nähmaschinen**  
für Familienbedarf, Gewerbebetrieb und Hand-Näh-Maschinen,  
empfehle ich nur beste Fabrikate unter fester Garantie  
und Sorge für promptes Anlernen derselben  
bei jetzt billigsten Fabrikpreisen von 60 Mark an!

**Theodor Luer, Wäschefabrik, Hirschberg,**  
Lieferant für den Post-Spar-Verein.  
[7347]

Concentr. Restitutions-Fluide,  
Butterpulver mit Gebrauchs-  
Anweisung, à Pack 40 Pf.,  
Milch- und Nuzenpulver, ge-  
prüft. [5580]  
entsteht die Apothek in der Langstr.

### Fichten-Lohe

hat in jedem Quantum preiswert  
abzugeben [3474]

### Ludwig Haug

in **Hofnungsthal** bei **Schreibitzhau.**

Frische Füllung natürlicher  
Mineralbrunnen, **Billiner,**  
**Carlsbader, Hunyadi**  
**János Bitterwasser** etc

empfehle die Apothek in der Langstr.

### Ein Handwagen

wird zu kaufen gesucht [7302]  
**Greiffenbergerstraße 12.**

[7314] Circa 2 Ctr. reponierte  
Acten sollen zum Einkampfen ver-  
kauft werden und können darauf Respec-  
tende ihre Gebote abgeben und die  
näheren Bedingungen ersahen bei dem  
Gemeinde-Vorsteher zu  
**Ob-Pölschütz, Kreis Jauer.**

Allen Müttern zur Beachtung  
empfohlen!

Ich habe Ihre **electro-motor.**  
**Zahnhalsbänder** \*)  
für junge zahnende Kinder mit außer-  
ordentlichem Erfolg in Anwendung ge-  
braucht. **Professor Rebold**  
[7348] in **Wiesbaden.**  
\*) Zu haben bei **Paul Spehr.**

### Achtung.

10 Stück Saugfessel verkauft  
die Käseerei zu **Serrmannswaldau,**  
Kreis **Schönan.** [7342]

Zuverlässigster  
**Führer**  
durch das Riesengebirge  
und seine Anstöße  
mit besonderer Berücksichtigung  
der Bäder  
**Warmbrunn, Johannisbad,  
Hlinsberg u. Riechwerda.**  
Mit Karte.

**Hirschberg**  
und seine Umgegend.  
Ein Handbüchlein für  
Besucher d. **Hirschberger Thaales.**

**Bertormann's Gedichte**  
in **Schleisscher Mundart.**  
Vierie Auflage.  
Zu haben in der Expedition des  
Boten a. d. **Riesengebirge.**

### 1000 Schock starke Enteseile,

a 40 Pf., sind zu verkaufen [7304]  
**Wertschütz Nr. 1, Bohmst. Jauer.**  
[7272] 200 Schock gute Enteseile  
sind zum Verkauf in **Nr. 8** zu  
**Döhdorf** bei **Robinstock.**

[3781] Ein leichter, halbgedeckter  
Wagen steht zum Verkauf **Sand 3a.**

### Holzstoff

in Qualität **Nr. 1,** sowie auch in  
älterer Waare, wird zu kaufen gesucht.  
Billigste Preisofferte wird ersucht unter  
**A. B.** in der Exped. des „Boten“  
abzugeben. [3803]

### Tineol,

sicherer Schutz gegen Wanzen u. Motten,  
a H. 50 Pf., empfehle  
**Paul Spehr.** [7349]



**Matjesheringe,**  
hochfein in Qualität,  
empfang und empfiehlt [7821]  
**G. Noerdlinger.**

**Drahtnägeln,**  
Nohdrabt und Nohr-  
nägeln, Thür- u. Fenster-  
beschläge in extra starker  
Waare, sämtliche Utensilien  
zum Ofenbau empfehlen billigst  
**Teumer & Bönsch,**  
Eisenhandlung, Schilbauersstr. 1 u. 2.

**Landeshut.** Freitag, den 13.  
d. M., bin ich im  
Hotel „zum schwarzen Raben“  
mit Auswahl von Perrücken, Böpfen  
und Chignons anjutreffen. Böpfe  
von ausgekämmten Haaren fertige von  
1 Mark an. [3805]  
**F. Hartwig, Hof-Perfleur.**

**Selterser- u. Sodawasser**  
in Flaschen und Ballons zum Aufschau  
empfehlen die Apotheke in der Langstr.

**Maschinenriemen,**  
Näh- und Bänderriemen von bestem  
Kernleder,  
Touristen-Taschen,  
Reisetaschen, Kleidriemen, eigenes  
Fabrikat, sowie  
ein gebrauchtes gutes Neuülber-  
Kutschgeschirr  
empfehlen sehr billig [3809]

**P. Hilbig's**  
Sattlerei,  
Langstraße Nr. 7.

[3792] Einem hochgeehrten Publikum  
empfehle meine in Warmbrunn in der  
Verkaufsbude bei „Stadt London“ aus-  
gestellten

**Holz- und Galanterie-  
Waaren**  
bei billigsten Preisen einer gütigen  
Beachtung.

**C. Matwald,**  
Eislermeister.

**Eisenwaaren zum Ofenbau**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei  
**Leopold Goldmann, Langstr.**

Eine **Schuhmacher-Nähmaschine**  
steht für den billigen Preis von 111 Mk.  
zum Verkauf bei [3784]  
**F. Hohberg, Lederhändler.**

[7328] Eine kleine **Wäschmangel**  
steht zum Verkauf im Hotel „zur preuss.  
Krone“ in Warmbrunn bei  
**Richard Jäger.**

**1 Hoshund,** stark u. sehr wach-  
sam, kauft  
**W. Stolpe, vis-à-vis Bahnhof.**

**Einigen fetten  
3jährigen Bullen  
und eine fette  
4jährige Kuh**  
offert zum Verkauf  
[7812] das Dominium **Rauer.**

**Eine größere Partie Kester zu  
Röcken und Beinkleidern,**  
mit und ohne Westen,

sowie kleinere Kester und einzelne **Westen** verkauft,  
um damit zu räumen, äußerst billig  
**B. H. Toepler,**  
Hirschberg, Promenade.

**M a g a z i n**  
für solid gearbeitete Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren  
bei  
**W. Robert in Hirschberg,**  
alte Herrenstraße Nr. 20. [7254]

**Das**  
**Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren-  
und Südfrucht-Geschäft**  
von **August Fingor in Warmbrunn**  
empfehlen sich hochgeneigter Beachtung.

**Dr. Romershausen's**  
**Augen-Essenz,**  
alleiniger Fabrikant **Dr. F. G. Gellss,**  
**Aken a. E.,**  
wird dem leidenden Publikum hiermit empfohlen.  
Pro 1/4 Fl. 3 Mark, pro 1/2 Fl. 2 Mark incl. Verpackung.  
**Dreimunddreißigster**  
Jahresbericht und Gebrauchs-Anweisung auf Verlangen  
gratis.  
Depot der echten **Dr. Romershausen'schen**  
**Augen-Essenz** in Hirschberg bei **Gustav**  
**Röhr, Apotheker; S. Dunkel, Hirschapothek,**  
Bahnhofstraße.  
Ferner nimmt Aufträge entgegen  
[7831] **Paul Spebr.**

**A t t e s t.**  
[7809] Das **Glöckner'sche Pflaster** hat mich in kurzer Zeit  
und zwar nach Verbrauch von 6 Schachteln desselben von  
**Hämorrhoidalknoten, sowie großen Beulen an den**  
**Armen, wo alle Hilfe vergeblich war, geheilt. Ich empfehle**  
es daher jedem derartig Leidenden als vorzüglich heilend.  
**Friedrich Grumbach.**  
Zu beziehen durch Herrn Apotheker **Dunkel** in  
**Hirschberg, a große Schachtel 50 Pf., kleine Schachtel**  
**25 Pf.**  
**Laura** verw. **Fuhrmann** geb. **Glöckner.**  
Fabrik in **Gohlis** bei **Leipzig.**

**Geschäftsverkehr.**  
18,000 Mk. und 12,000 Mk.  
sind mir zur baldigen Unterbringung auf  
erste Hypotheken übertragen worden.  
Näheres bei **A. Günther**  
in Hirschberg. [7119]

**1500 Thaler** werden von  
einem  
pünktlichen Zinsenzahler auf eine länd-  
liche Besizung gegen hypothekarische  
Sicherheit baldigst zu leihen gesucht.  
Adressen unter **W. G.** nimmt die  
Expedition des Boten zur Weiterbeför-  
derung entgegen. [7255]

[3790] **1500, 1000 und 2 mal**  
**500 Tblr.** sind auf ländliche Grund-  
stücke zu 5% Zinsen und sicheren Hypo-  
theken sofort zu vergeben. Näheres zu  
erfahren durch **H. Leber, Hellerstr. 5.**

**Kapitalien**  
gegen pupillarisch sichere Hypotheken auf  
ländlichen Grundbesitz — nicht unter  
3000 Mark — sind sofort zu vergeben  
durch  
**H. Kosian [7186]**  
in **Bobten** bei **Adenberg l. Schl.**

[7307] Ein pünktlicher Zinsenzahler  
sucht zur ersten Stelle ein Darlehen von  
**3300 Mark.**  
Gebäude sind gut und gehören 14  
Morgen Acker dazu. Näheres zu erfahren  
bei **J. Springer** in **Hermesdorf**  
unterm **Rynast.**

[3804] **300 Mark** sind gegen ge-  
nauere Sicherheit zu verleihen durch  
Bauergutsbesitzer **Friedrich** in **Grunau.**

**Freistellen-Verkauf.**  
Die **Freistelle Nr. 11** zu **Scharffen-**  
**orth, Kreis Goldberg-Palmau,** mit circa  
21 Morgen Acker und Garten, massiven  
Gebäuden, ist mit vollständiger Ernte  
an einen realen Selbstkäufer aus freier  
Hand bald zu verkaufen. Das Nähere  
beim Besitzer. [7805]

[7280] Das **Haus Nr. 163** zu  
**Hirschbach** ist Besitzer Willens, sofort  
zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

**15 Mark**  
Belohnung erhält derjenige eheliche Kinder,  
welcher die am vergangenen Sonntag in  
**Hermesdorf u./K. vom Hause Nr. 116**  
bis **124** Nachmittags verlorene goldene  
Damenuhr mit schw. Email-Platte, im  
**Wagenknecht'schen Hause Nr. 118**  
abgibt. Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Hermesdorf u./K., den 9. Juli 1877.**

[7216] Veränderungshalber bin ich  
Willens mein **Haus** sofort zu ver-  
kaufen. Näheres ertheilt der Eigentümer  
**D. Schindler**  
in **Oh.-Kauflung** bei **Schöndau.**

**Oberförsterei Arnsberg.**  
Sonnabend, den 14. Juli c.,  
Vormittags 11 Uhr,  
sind im Bureau des Unterzeichneten die  
Verpachtung des neu ausgebauten  
**Kalkofen-Etablissements** am **Ans-**  
**gespann** auf sechs Jahre statt.  
**Hildebrandt,**  
Oberförster-Gambbat.

[7384] Die zum Dominio **Wederau**, Kr. Vollenhain, gehörige

### Schanzwirthschaft

soll von Michaeli c. ab **anderweitig verpachtet** werden. Meldungen sind an das Wirthschaftsamt daselbst zu richten.

[7383] Eine Besitzung mit 5 Morgen Acker, 3 massiven Gebäuden, lebend, und todt. Inventar ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in Nr. 105 zu Polischwitz bei Jauer.

Auch sind 2 Weg. Pachter zu haben.

In dem dicht bevölkerten Kreise **Reichenbach**, wo der Absatz der Producte so äußerst bequem und vortheilhaft ist, ist sofort

### ein Gut

mit 105 Morgen besten Acker, compl. Inventar, herrschaftl. Wohngebäuden, schönem Bier- und Gemüsegarten, 1/4 Stunden von der Stadt entfernt, zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Verkauf eth. **O. Mende** in Reichenbach i. Schl. auf Franco-Anfragen mit Retourmarke. [7336]

[3791] Wein zu Petersdorf Nr. 39 belegenes neugebautes Haus bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Petersdorf, den 10. Juli 1877.  
**Carl Malwalb**, Tischlermeister.

[7323] Wegen vorgerücktem Alter bin ich Willens meine

### Landwirthschaft

(80 Morgen) aus freier Hand zu verkaufen.  
**A. Müller** in Günthersdorf bei Striegau.

[7332] Ein massiv gebautes, zweifelhäufiges

### Haus

in einem großen Fabrikdorf des Hirschberger Kreises, verbunden mit Werkstatte für Professionisten, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen

### zu verkaufen.

Gefällige Offerten unter Chiffre 13 nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler (C. P. Bandrey)** in Hirschberg i. Schl. entgegen.

### Ein Haus

in **Hermsdorf** u. s., enthaltend 8 Stuben, Küche und mehrere Kammern, in bester Geschäftslage, ist nebst Nebengebäuden und Garten für den Preis von 2500 Thlr. bei 1250 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei dem Hausbesitzer [7380]

**Grünmig**, Hermsdorf u. s.

[7308] Die **Gärtnerstelle** Nr. 73 zu **Quitz** ist zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres daselbst.

[3795] Ein Haus in guter Geschäftsgegend von **Hirschberg** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. No. 25 werden in der Exped. des „Voten“ entgegen genommen.

### Eine in gutem Zustande befindliche Pappmühle

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter P. 4931 an **Rudolf Mosse**, Breslau, erbeten. [7337]

[3778] Eine Schank- oder Aderwirthschaft wird zu pachten gesucht. Näheres unter Chiffre **W. S. 165** in der Exped. des „Voten“.

### Gastwirthschaft oder Restauration

wird von einem cautionsfähigen Gastwirth zu pachten event. auch zu kaufen gesucht. Verkauf eth. **Oskar Koecker** in Hirschberg.

[7322] Ein schwarzer Pudel auf den Namen „Mollo“ hörend, ist mit vom 8.—9. d. Mts. abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung von **Heinrich Frömmberg**, Bäckermeister in Nr. Quitsdorf bei Striegau.

### Vermietungen

### Gesucht

zum 1. August für 2 Damen eine helle, freundliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Küche, Garten u., auf dem Lande. Franco-Offerten mit Preisangabe sub **B. B.** postlagernd **Wigandsthal**, Kreis Lauban. [7276]

[3691] Schmiedbergerstr. 20 ist eine Wohnung zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

[7341] Zum 1. October ist an ruhige Miether eine kleine Wohnung zu vergeben. Näheres **King 32** im Comptoir.

Ein Quartier zu verm. **Beierstr. 10.**

[3756] Krankheitshalber ist die bei **Herrn Franke** in Birklich (Krummhübel) von mir gemiethete freundliche Sommerwohnung sofort anderweitig abzugeben. **E. Fick**, Bergstraße 3.

**Langstraße 7** 1 Stube zu vermieten.

[3794] Ein Quartier von 4 Zimmern, Küche u. sonstigem Beigelaß nebst Gartensbenutzung ist zu vermieten und bald oder 1. October zu beziehen in der **Sade-Anstalt bei Flinger.**

[7339] Im **Vollrath'schen** Hause ist das **Hinterhaus**, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Zubehör, 1. October, auch früher, zu vermieten. Näheres beim Kaufmann **Oscar Friede.**

[7338] Eine freundliche, in der 3. Etage belegene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Beigelaß, ist 1. October bei mir zu vermieten. **E. Laband.**

[3783] Ein fein möblirtes Zimmer im 1. Stock ist preiswerth zu vermieten **Serrenstraße Nr. 18.**

[7174] In **Hirschdorf** Nr. 148 in der Nähe der alt-lutherischen Kirche ist zum 1. October eine Wohnung (Hochparterre) von 5 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sowie 1 Treppe hoch eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten. — Freundliche Lage, Aussicht nach dem Gebirge und Benutzung des Gartens. Näheres daselbst bei Particulier **Ed. Müller.**

[7327] Eine Stube mit Nebenstube, Küche und Beigelaß zu vermieten bei **Handelsmann C. John** i. Warmbrunn.

[3808] 2 Wohnungen, zu 38—48 Thaler, sof. zu beziehen **Mühlgrabenstr. 4.**

### Vortheilhaftes Mieths-Anerbieten.

Zwei Verkaufsläden, Wohnungen, große und schöne Keller, sowie sehr große Räume mit Benutzung vorzüglichem Wasser im Hofe, sehr gut geeignet zur Essigfabrikation, da eine solche am Orte nicht vorhanden ist, sind zu vermieten. Ort und Landschaft gut. [7271] **Jauer**, Goldbergerstraße 96.

### Arbeitsmarkt.

### 1 Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei **Schneidermeister Wörner** in Jobten b. Löwenberg.

1 **Schuttedesellen** sucht sofort **Kademacher** in **Johnsdorf** [3782] bei **Langenau.**

### Ein Müller,

der seine Thätigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht für bald oder später Stellung als **3806**

### Werkführer.

Näh. in der **Niedermühle** zu **Hirschberg.**

### Einem thätigen Dachziegelstreicher

sucht die **Ziegel** zu **Voigtsdorf.**

[3797] 2 Gesellen sucht **Böttchermstr. Gottwald** in **Blaschiffen.**

### Ein herrschaftlicher Kutscher,

der gegenwärtig 4 Jahre in einer Stellung ist und die besten Zeugnisse auch als Diener besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen 1. October anderweitiges Unterkommen. Näheres unter **K. K.** durch die Expedition des „Voten“.

[3798] Einem mit **Langholz-Fuhrweert** vertrauten **Kutscher** sucht **Boier** in **Waner.**

### 12 Paar Erntearbeiter

sind bei freier Wohnung, Kost und gutem Lohn bis zum Winter Arbeit auf dem **Dominio** [7315] **Hohenliebenthal** bei **Schnau.**

[7310] Ein junger Mann zum Führen eines Pferdes nach dem Gebirge kann sich sofort melden bei

**A. Klöse**, Zofepfennhütte.

Ein fleißiger, umschüssiger Arbeiter, der mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist und über seine Nüchternheit und Unbescholtenheit sich genügend ausweisen kann, findet, unter Umständen auch mit Frau, auf einem kleinen herrschaftlichen Gute gute Stellung fürs ganze Jahr. Adressen **B. C. 9** nimmt die Expedition des „Voten“ zur Weiterbeförderung entgegen. [7340]

[3802] Ein gesittetes, braves Mädchen, das mit Küche und Wäsche vertraut, wenn möglich schon in einem Gasthause gedient, kann bald unter Zusage guter Behandlung und hohem Lohne eintreten.

### Carl Jacob,

**Schloßbrauerei** **Ndr. Wiesenthal.**

[3788] Ein Mädchen für Küche und Haushalt sucht pr. 15. d. M. Stellung. Näheres Auskunft wird **Schillbauertstr. Nr. 14** im **Wahl-Geschäft** ertheilt.

[7317] Eine anständige Frau in gesetztem Jahren sucht bei einem einzelnen Herrn Stellung als **Wirthin.**

Näh. Auskunft wird in der Commission des „Voten“ in **Schnau** ertheilt.

[3742] Herrschaftliche, sowie Restaurations-Köchinnen finden zum 1. October sehr gute Stellen **Gest. Anfragen** werden nur bei Einfindung einer Briefmarke beantwortet von **Herrn Heinrich**, **Waldstr. 18/19.**

[3807] Das **Tauf'sche** Vermietungs-Comptoir, **Schulstraße 9**, weist nach: Wirthschafterinnen, Kellerinnen und Mädchen zu aller Arbeit. Stellenfuchende können sich daselbst melden.

[7111] 1 **Lehrling** nimmt an **Buchbinder Hilbig** in **Warmbrunn.**

### Vergnügungskalender.

[3787] **Geut frische Baffeln**, wozu freundlichst einladet **E. Tengler.**

### Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, d. 12. Juli. Zum 1. Mal (neu): **Die Rosa-Dominos**. Schwank in 3 Acten von **R. Schöcher**. Am Königl. Posttheater in **Dresden** mit sehr großem Beifall aufgeführt. Freitag, den 13. Juli. **Des Rächken Hausfrau**. Lustspiel in 3 Acten von **J. Rosen**. Vorher auf besonderes Begehren: **Neumann**. Lustspiel in 1 Act v. **S. von Moser**. [7329]

**E. Georgi.**

### Vereins-Anzeige.

**Gesang-Verein „Harmonie“.** Vereins-Abend den 17. d. Der Vorstand. [7311]